

Phase / Funktion / Zeit	Strukturierung des Lernprozesses	erwartetes Schülerverhalten	Sozialform	Medien
<p>Einstieg Schüleraktivierung, Problemorientierung</p> <p>10 min.</p>	<p>„In der heutigen Stunde werden wir die Beschäftigung mit der Ontologie, also mit der Analyse der Grundstruktur des Seins fortsetzen.“</p> <p>Lehrer teilt die Gruppen ein (abzählen).</p> <p>„An den Außenseiten der Tafel habe ich ein kleines Bilderspiel vorbereitet. Die erste Aufgabe für die Gruppen besteht zunächst darin, die Bilder zu ordnen. Sprechen Sie sich in der Gruppe ab, wie sie die Bilder ordnen würden und einigen sie sich.“</p> <p>„Jetzt bitte ich sie, die Bilder mit Begriffen zu benennen und diese darunter zu schreiben. Wenn Sie dies gemacht haben, nehmen Sie bitte wieder Platz.“</p> <p>L. klappt die Tafel zu, so dass die Ergebnisse nebeneinander stehen und verglichen werden können.</p> <p>„Bitte erläutern Sie ihre Ordnung. Nach welchem Kriterium habe sie die Bilder angeordnet?“</p>	<p>Schüler finden sich in den Gruppen zusammen.</p> <p>S. betrachten die Bilder und besprechen sich in der Gruppe über mögliche Ordnungsvarianten. Ordnen die Bilder (Paare, Reihe o. ä.).</p> <p>S. einigen sich in der Gruppe auf Begriffe und schreiben sie neben die Bilder.</p> <p>S. betrachten / vergleichen die Ergebnisse.</p> <p>S. erläutern ihre Bilderanordnung und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.</p> <p>S. benennen <i>Gegensätzlichkeit</i> als Ordnungsprinzip an. Negatives steht Positivem gegenüber. Angenehmes wurde zusammengefasst und Unangenehmen gegenübergestellt, z. B. Hunger – Satttheit hungrig – satt</p> <p>Krankheit – Gesundheit krank – gesund</p> <p>(Schwer-)Arbeit – Freizeit/Entspannung arbeiten – entspannen</p>	<p>GA</p>	<p>Tafel Magneteten Bildkarten ggf OHP</p>

<p>Erarbeitung, Sicherung und Präsentation</p> <p>18 min.</p>	<p>„In ganz ähnlicher Weise, wie Sie es eben getan haben, hat auch der Philosoph Heraklit diese Begriffe in Verbindung zueinander gesetzt.“</p> <p>L. Teilt das Arbeitsblatt aus und legt die OH-Folien auf. „Bitte lesen Sie das Fragment und die Arbeitsaufträge vor.“</p> <p>L. klärt Rückfragen / Vorverständnis.</p>	<p>S. verteilen die Arbeitsblätter. Schüler liest vor.</p> <p>S. lösen die rhetorische Figur auf, benennen Formulierungsschema: „x macht y süß und gut.“ – „Negatives macht Positives süß und gut.“ S. bearbeiten in Gruppen die Arbeitsaufträge und notieren ihre Ergebnisse. S. erläutern ihre Arbeitsergebnisse: Fortsetzung und Reihenfolge der weiteren Begriffspaare. S. benennen Schwierigkeiten bei der Formulierung einer Begriffserklärung, erläutern Begriffserklärungen.</p>	<p>GA</p>	<p>AB OHP OH-Folien OH-Stifte</p>
<p>Vertiefung</p> <p>7 min.</p>	<p>„In der Literatur wird behauptet, dass Heraklit in diesem Fragment ausdrücken wollte, dass das Sein, also die Wirklichkeit, alles was es gibt, auf Gegensätze reduziert werden kann. Wie beurteilen Sie diese Interpretation?“</p>	<p>S. beurteilen die Plausibilität dieser Interpretation. Verweisen darauf, dass die Formulierung „x macht y süß und gut.“ nicht ohne weiteres als „x ist das Gegenteil von y.“ verstanden werden kann.</p>	<p>fUg</p>	
<p>Problematisierung, alternative Deutung des Fragments</p> <p>10 min.</p>	<p>„Was könnte Heraklit stattdessen mit seinem Satz ausdrücken wollen. Machen sie Vorschläge.“</p>	<p>S. formulieren alternative Interpretationen: Infragestellung des philosophischen Gehalts, ethisch-moralische Handlungsanweisung, anthropologisch: Beschreibung der Menschlichen Triebhaftigkeit.</p>	<p>fUg</p>	